

Fissirostres.

Eine weisse Schwalbe (*H. rustica* in Oberösterreich). — Linzer Tagesp. 22. IX. 1887. Nr. 216. p. 3.

Rasores.

Ein Rackelhahn (Böhmen). — Hugo's Jagdzeit. XXX. 1887. p. 247. Abermals ein Rackelhahn (Böhmen). — Ibid. XXX. 1887. p. 278. Ein Rackelhahn (von Kronprinz Rudolf in Neuberg, Steierm.) erlegt. — Ibid. XXX. 1887. p. 310—311; Oesterr. Forstzeit. V. 1887. p. 120.

Rackelhähne (Böhmen). — Weidmannsh. VII. 1887. p. 144.

Rackelhähne (in Steiermark und Böhmen) erlegt. — Weidmannsh. XVIII. 1887. p. 321.

Ein mit Rackelhähnen gesegnetes Revier (Böhmen). — Hugo's Jagdzeit. XXX. 1887. p. 342.

Eine fruchtbare Rackelhenne (Schlesien). — Der Deutsch. Jäger. IX. 1887. p. 8.

Ein Rackelhahn (Böhmen) erlegt. — Oesterr. Forstzeit. V. 1887. p. 96.

Seltene Beute (Rackelhahn in Böhmen). — Ibid. V. 1887. p. 78. Bastard zwischen Birkhuhn und Fasan (Mähren). — Waidmannsh. XIX. 1887. p. 90.

Weisses Rebhuhn (in N.-Oesterreich) erlegt. — Mittheil. d. n.-ö. Jagdsch.-Ver. 1887. p. 394.

Grallae.

Seltene Jagdbeute (*Oedienemus crepitans* in Mähren). — Oesterr. Forstzeit. V. 1887. p. 301.

Grallatores.

Seltene Jagdbeute (*Ciconia alba*, Ob.-Oesterr.). — Linz. Tagesp. 21. VIII. 1887. Nr. 190. p. 4.

Seltene Zugvögel (*Ciconia alba*, Ob.-Oesterr.). — Ibid. 25. VIII. 1887. Nr. 193. p. 3.

Seltener Zugvogel (*Ibis falcinellus* in Krain). — Oesterr. Forstzeit. V. 1887. p. 254.

Scolopaces.

Schnepfenjagd (211 Waldschnepfen in Miholjac, Croatien, in 8 Tagen.) — Oesterr. Forstzeit. V. 1887. p. 101.

Anseres.

Ringelgänse (in Ungarn). — Hugo's Jagdzeit. XXX. 1887. p. 313. Sägetaucher (Kärnten). — Klagenfurt. Zeit. 28. I. 1887. Nr. 22.

Seltene Jagdbeute (grosser Säger, Ob.-Oesterreich.) — Linz. Tagesp. 27. I. 1887. p. 3.

Colymbidae.

Eine seltene Beute (*Podiceps cristatus*, Ungarn). — Oesterr. Forstzeit. V. 1887. p. 120.

Seetaucherzug (Ungarn und N.-Oesterreich). — Waidm. XIX. 1887. p. 90.

Ein seltener Gast (*Colymbus arcticus*, Croatien). — Oesterr. Forstz. V. 1887. p. 22.

Seltene Jagdbeute (*Colymbus* und *Carbo cormoranus* am Traunsee). — Oesterr. Forstzeit. V. 1887. p. 29.

Cormorane am Traunsee. — Hugo's Jagdzeit. XXX. 1887. p. 119. Seltene Jagdbeute (Kormoranscharbe, Ob.-Oesterreich). — Linz. Tagesp. 27. I. 1887. p. 3.

Seltene Jagdbeute (*Pelecanus onocrotalus*, Krain). — Oesterr. Forstzeit. V. 1887. p. 181.

Pelikane in Galizien. — Hugo's Jagdzeit. XXX. 1887. p. 28.

Die im Beobachtungsgebiete Neustadtl (bei Friedland in Böhmen) vorkommenden Vögelarten. (Nachtrag.)

Beobachtungen aus dem Jahre 1887.

Von Robert Eder.

(Schluss.)

Columba palumbus, Linn. Ringeltaube. Die erste Ringeltaube am 1. Mai gehört, am 1. Juni ein Nest gefunden, am 5. Juni war dasselbe wahrscheinlich durch Eichhörnchen zerstört; zerbrochene Eierschalen lagen auf dem Boden.

Turtur auritus, Ray. Turteltaube. Am 8. Mai die erste Turteltaube girren gehört.

Coturnix dactylisonans, M. Wachtel. In diesem Jahre waren hierorts sehr wenige Wachteln zu vernehmen. Am 6. November wurden noch Wachteln im Durchzuge angetroffen und einige erlegt.

Ciconia alba, Bechst. Weissor Storch. Am 23. und 28. August passirten grosse Züge hier durch; am 29. Aug. übernachtete ein Storch auf einem Fabriksschlote.

Ciconia nigra, Linn. Schwarzer Storch. In hiesiger Schule wird ein seinerzeit in dem eine Stunde entfernten Bärnsdorfe erlegtes Exemplar aufbewahrt.

Crex pratensis, Bechst. Wiesenralle. In diesem Jahre nur eine Wiesenralle bei Lusdorf und zwar am 5. Juli gehört.

Scolopax rusticola, Linn. Waldschnepfe. Am 9. October und 6. November Waldschnepfen angetroffen.

Allgemeine Beobachtungen und Notizen.

Nach der freundlichen Mittheilung des Herrn Oberlehrers Karl Rudloff haben in unmittelbarer Nähe der grossen Iserquelle Enten genistet. Er hörte für diese Entenart den Namen „kleine Schnarrente“; dürfte vielleicht

die Knäckente, *Anas querquedula*, Linn. gewesen sein. Wildgänse wurden Ende October nach demselben Berichte in grösseren Schaaren im Durchzuge gesehen.

Noch erwähnt Herr Oberlehrer Rudloff, dass Herr Förster Fuchs bei einer Streifung in Wilhelmshöhe (kleine Iser) einen Steinadler traf, auf denselben geschossen, ihn aber leider gefehlt habe. Nachdem vor circa 15 Jahren in hiesiger Gegend ein Steinadler erlegt wurde, so ist es immerhin möglich, dass auch dieser Adler ein Steinadler gewesen sei.

Ein Seeadler wurde im November d. J. bei Trachtenberg in preuss. Schlesien erlegt. Das sehr schöne Exemplar, welches 2 m 25 cm Flügelspannweite zeigte, wurde vom Herrn Lehrer Julius Michel präparirt und befindet sich hier in dem Besitze des Herrn Franz Bayer.

In diesen Blättern berichtete ich bereits in Kürze über die Tollheit eines Anerhahnes. Ich erlaube mir nochmals ausführlicher mit genauer Angabe des Ortes, wo sich die interessante Begebenheit zutrug und der Namen der Personen, welche die Richtigkeit des Mitgetheilten bezeugen, auf diesen Gegenstand zurückzukommen, indem ich der gefälligen Zuschrift des Herrn Josef Heinz, Forstcontrolor der gräfl. Desfour'schen Domänen in Antoniawald bei Gablonz a. d. N. Folgendes entnehme:

In dem Reviere der gräfl. Desfour'schen Domaine, genannt „Mochensterner Lahn“, hat sich das Anerwild seit ungefähr 12 Jahren bemerkbar gemacht, obwohl die örtlichen Verhältnisse dieses von den übrigen herrschaft-

lichen grösseren Waldcomplexen isolirten Revieres, welches in einem schmalen, langen Streifen meist geschlossener Albestände besteht und von vielen Wege durchzogen wird, dem Stande des Auerwildes nicht zuträglich sind.

Jedes Jahr wurden seither vom gräflichen Forstpersonale Hähne und Hühner angetroffen, ferner wurde ein alter Hahn vom gräflichen Herrn Besitzer in der Balz abgeschossen, ein anderer Hahn von einem Knaben an dem sogenannten „Pribsch-Wege“ in der Manserzeit gefangen und an das Forstamt lebend abgeliefert.

An demselben Wege hat es sich in der ersten Woche des Mai 1887 mehrere Male ereignet, dass Frauen, welche den genannten Fusssteig passirten, von einem starken Auerhahne angefallen wurden, aber stets aus Furcht die Flucht ergriffen.

Am 8. Mai desselben Jahres ging nun die robuste Frau des Hammerdorfer Waldhegers Bolda desselben Weges und auch ihr kam der Auerhahn auf den Kopf geflogen. Frau Bolda ergriff den Vogel, steckte ihn in den Rückkorb und brachte ihn nach Hause. Auf An-

ordnung des Herrn Grafen wurde der Hahn in dem kleinen Parke beim Forstamt, nachdem ihm die Flügel gestutzt wurden, gefangen gehalten, doch ging er nach einiger Zeit ein.

Auerwild scheint sich in Böhmen auszubreiten. Nach obigem Berichte siedelte sich Auerwild vor 12 Jahren in einem Reviere an, wo früher keines war, ebenso hält seit einigen Jahren Auergedügel auf der Tafelichte Stand.

Vielleicht ist bei dieser Gelegenheit die Angabe des Federwildabschlusses in Böhmen vom Jahre 1886 von Interesse. Es wurden abgeschossen: 867 Auer-, 4060 Birkhähne, 496 Haselhähne, 26,660 Fasanen, 421,891 Rebhühner, 8,521 Wachteln, 4,116 Waldschneppen, 1,527 Becassinen, 238 Wildgänse und 13,624 Wildenten.

Schliesslich will ich noch berichten, dass ungefähr zur Zeit, als hier sich Tannenheher aufhielten, mir Herr Eduard von Hetzendorf aus Torna bei Kaschau in Ungarn die Mittheilung machte, dass sich auch dort viele Tannenheher im Herbstzuge einfanden.

Anthus cervinus, Pall., der rothkehlige Pieper, bei Sarajevo.

Von Othmar Reiser.

Wenn auch der heilige Winter so manchen nördlichen Gast in der Ebene von Sarajevo Halt machen liess, wie zum Beispiel *Plectrophanes nivalis* im Jänner und Februar, so musste es mich dennoch überraschen, diesen Pieper plötzlich vor mir zu sehen und zwar offenbar auf dem Rückzuge aus Afrika, da er ja laut A. Brehm in Egypten überwintert. Es gereicht mir zum besonderen Vergnügen, dieses jüngste Vorkommniss, den pag. 267. des Jahrg. 1886, dieser Blätter von Herrn v. Tschusi aufgeführten Fällen der Beobachtung und Erlegung dieses Vogels innerhalb der Grenzen unserer Monarchie anreihen zu können.

Am 28. April durchstriefte ich nach längerer Pause wieder einmal mit Präparator Zelebor die Ebene von Sarajevo, und zwar längs der beiden Flüsse Miljadzka und Dobrinja bis zu deren Einnündung in die Bosna. Ausser ein Paar *Totanus glareola*, Bruchwasserläufer, auf den überschwemmten Wiesen bot sich unserem Blicke gar nichts Bemerkenswerthes dar. Erst als man den Weg zur Station Hlitzo-Crotina einschlugen, fesselte unsere Aufmerksamkeit ein starker Schwarm von Schafstelzen (*Budytes*), welche sich knapp bei den Köpfen von weidendem Vieh aufhaltend, auf umgestürztem Brachfelde von Scholle zu Scholle hüpfte. Rasch hatten wir 4 Stücke in Händen, von denen sich zwei als ♂ des B. cinereocapillus erwiesen. Durch die Schüsse endlich ausser Fassung gebracht, erhob sich die Gesellschaft, um hoch über der umschliessenden Hügelkette zu verschwinden.

Ganz in der Nähe des Stationsgebäudes war in den tieferen Ackerfurchen noch ziemlich viel stehendes Wasser zurückgeblieben und aus dem dichten Steppengrass dasselbst stiegen bei unserem Nahen 2 *Gallinago major*, Doppelschneppen, auf. Später lenkten 3, durch die denselben vergebens nachgesandten Schüsse, aufgeschreckte Vögel, die sich durch den eigenthümlichen, absatzweisen Flug sogleich als Pieper verriethen, unsere Aufmerksamkeit auf sich. Da sie bei Zelebor einfielen, schoss er, in der Meinung, es seien Wiesenpieper, auf einen und streckte ihn auch nieder. Wie gross war meine Freude und Ueberraschung, als ich ein schönes

Exemplar des rothkehligen Pieper in wenigen Sekunden in Händen hielt.

Zu den beiden, in weitem Kreise umherfliegenden Vögeln, gesellte sich bald ein dritter und alle senkten sich, wie es ja auch der Wasserpieper thut, plötzlich pfeilschnell zu Boden, um im Sumpfgras zu verschwinden. Trotzdem sie uns ganz nahe herankommen liessen, so wussten sie sich doch immer so gut zwischen Gestrüpp und dichtem Graswuchs zu verbergen, dass es nur mit knapper Mühe gelang, unmittelbar vor Einbruch der Dämmerung noch einen Vogel zu erlegen.

Des andern Tages liess es mir keine Ruhe und ich wanderte, in Begleitung des Jägers meines Vaters Alois Wutte, um $\frac{1}{2}$ 6 Uhr Früh nochmals den $2\frac{1}{2}$ Stunden weiten Weg zurück, um zu sehen, ob die beiden Ueberlebenden noch da wären.

Unterwegs trafen wir *Erythropus vespertinus*, den Abendfalken, auf den Telegraphenstangen sitzend und mussten zusehen, wie eine Nebelkrähe vor unserer schussmässigen Annäherung, den zierlichen Falken, von seinem Aussichtspunkt herabstieß und ihn nöthigte, in die Ebene hinauszustreichen.

Von den Doppelschneppen trafen wir nur mehr eine, und fanden die andere durch die gemeine Becassine (*Chell. scolopacina*) ersetzt.

Zu meiner grossen Freude vernahm ich aber bald wieder in der Luft den Lockton des Rothkehlenspiepers und sah wie sich die zwei noch zum Glück anwesenden Vögelchen hoch ober mir gegenseitig jagten und miteinander tändelten. Beide fielen im Fluge getroffen von dem Blei Wutte's und erwiesen sich später richtig als ein Paar, während die am Vortage erlegten Stücke beide Männchen waren. Ich lasse die Masse der 4 Exemplare zum Schlusse folgen und bemerke nur noch, dass ich bezüglich des Vorhandenseins und der Beschaffenheit der Schaftstriche an den zwei längsten der unteren Schwanzdeckfedern beobachtete:

Bei Nr. 1: Das Ende der dunklen Färbung der beiden längsten Unterschwanzdecken (kaum als Schaft-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [012](#)

Autor(en)/Author(s): Eder Robert

Artikel/Article: [Die im Beobachtungsgebiete Neustadtl \(bei Friedland in Böhmen\) vorkommenden Vögelarten. \(Nachtrag.\) Beobachtungen aus dem Jahre 1887. 115-116](#)